

2024

DEZEMBER | JÄNNER | FEBRUAR

EVANGELISCHER KIRCHENBOTE



AICH | HAUS | SCHLADMING | ROHRMOOS | PICHL | ENNSPONGAU

*Mache dich auf, werde licht;
denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des Herrn
geht auf über dir!"*

Jesaja 60, 1



Wort des Kurators

Liebe Gemeinde!

Nach einem wunderschönen Herbst steht nun der Winter vor der Tür. Die ruhige – oder vielleicht auch unruhige – Vorweihnachtszeit beginnt. Bei uns in der Region erleben wir den November jedoch als eine besonders stille Zeit. Der bei uns so dominante Tourismus legt eine Pause ein, um einmal tief durchzuatmen: zum Verschnaufen, Erholen, Innehalten und um Kraft zu sammeln für die kommende Wintersaison.

Ich hoffe, dass auch jede und jeder von euch solche Ruhephasen findet, in denen wir innehalten, uns erholen und über uns selbst und unsere Beziehungen nachdenken können. Gerade zu Weihnachten geht es um eine ganz besondere, fast schon intime Beziehung – zu einem Kind in der Krippe. Es lohnt sich, diese Beziehung neu zu betrachten.

Was gibt es Neues in unserer Gemeinde? Wir dürfen dankbar zurückblicken auf fast 6 Jahre, in denen Regina Stiegler als Kirchendienerin für uns tätig war. Sie war der gute Geist unserer Kirche und des Pfarrhauses – nichts entging ihrem Auge, und alles hatte seinen festen Platz. Liebe Regina, vielen Dank für Deinen treuen Einsatz! Schön, dass Du uns auch weiterhin für Amtshandlungen ehrenamtlich zur Seite stehen wirst.

Vom 22. auf den 23. November planen wir, uns als Pfarrgemeinderat mit den Vertreterinnen und Vertretern unserer Tochtergemeinden Aich und Radstadt zu einer Klausurtagung zu treffen. Wenn ihr diesen Text lest, haben wir unsere Klausur bereits hinter uns. Vorausschauend hoffen wir auf eine gesegnete und konstruktive Zeit des Miteinanders. Neben verwaltungstechnischen Themen wird uns besonders die Frage beschäftigen,



Foto: Karl Weikl

wie wir unsere Gottesdienste generationenübergreifend gestalten können – Gottesdienste, in denen jede Generation ihren Platz hat und ein wertschätzendes Miteinander gepflegt wird.

Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht
Euer Kurator, Johannes Steiner

Dein
Kontakt
zu uns

Pfarrer Bernhard Hackl
0699 188 77 671

Pfarrer Friedrich Rößler
0699 188 77 675

Sekretärin Heidrun Marko
03687 22337

EVANGELISCHES PFARRAMT A.B. SCHLADMING
Martin-Luther-Straße 71, 8970 Schladming

KANZLEISTUNDEN:
Montag **8:30** bis **11:30** und **13:30** bis **16:30** Uhr
Dienstag bis Freitag: **8:30** bis **11:30** Uhr

E-MAIL: pg.schladming@evang.at

SPRECHSTUNDEN (nach Vereinbarung):
Pfarrer Bernhard Hackl und Pfarrer Friedrich Rößler

BÜROZEITEN RADSTADT – Friedrich Rößler:
Donnerstag von **9:00** bis **11:30** Uhr und jederzeit nach Vereinbarung

IBAN: AT06 2081 5174 0000 4655
lautend auf Evang. Pfarrgemeinde Schladming

www.evang-schladming.at

Inhalt

- 2 Wort des Kurators
- 3 Beitrag Pfarrer Bernhard Hackl
- 4 Konfirüste Schloss Klaus
- 5 Konfirmanden 2024/2025
- 6 Frauenkreis
- 7 Frühstück mit der Bibel
- 8 Mahnwachen, News & Gruß
- 10 TG Radstadt
- 11 TG Aich
- 12 Musik & Kreativität
- 14 Jerusalem – Bericht M. Faes
- 15 Valencia – Bericht von C. Pilz
- 16 Missionare
- 18 Kasualien
- 20 Termine

IMPRESSUM: MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Schladming. • REDAKTION: Im Auftrag des Presbyteriums: Georg Skopek, Christian Pilz • SATZ UND LAYOUT: Max Pachernigg – www.bloop.at – Ramsau 335/8, 8972 Ramsau am Dachstein E-Mail: PG.Schladming@evang.at • OFFENLEGUNG/BLATTLINIE: Der „Kirchenbote“ ist ausschließlich für Mitglieder der Ev. Pfarrgemeinde bestimmt und dient der Information über Geschehen und Vorhaben der Pfarrgemeinde. Die Finanzierung erfolgt aus dem Haushalt der Pfarrgemeinde und durch Spenden • Im Übrigen haben Sie das Recht auf Beschwerde bei einer unabhängigen Aufsichtsbehörde. Die gemäß Art. 91 Abs. 2 DSGVO zuständige Aufsichtsbehörde ist: Datenschutzsenat der Ev. Kirche A. und H. B. in Österreich, 1180 Wien, Severin-Schreiber-Gasse 3; office@datenschutzsenat.at. Die Aufsichtsbehörde der Republik Österreich ist die Datenschutzbehörde (dsb@dsb.gv.at; https://www.dsb.gv.at).

„Nachts sind alle Katzen grau..“

In unseren Breiten fällt Weihnachten in die Jahreszeit, wo es weniger Sonnenlicht gibt und die Tage relativ kurz sind. In dieser Zeit merke ich besonders, welche Folgen Dunkelheit hat. Andersherum gesehen hat Licht zwei wichtige Funktionen in meinem Leben.

Zum einen sehe ich einen Weg vor mir bei guter Beleuchtung besser als in der Dunkelheit. Aus einer harmlosen Wanderung kann in der Dämmerung oder der Nacht eine gefährliche Sache werden. Nur im Schein einer Lichtquelle sehe ich die Stellen, die mir Probleme bereiten können, gut. Durch Licht sehe ich also Dinge besser.

Gleichzeitig macht erst Licht mein Leben im wahrsten Sinn des Wortes bunt. Es gibt das Sprichwort „Nachts sind alle Katzen grau.“ Es geht auf den bekannten „Don Quijote“ von Miguel de Cervantes (1547–1616) zurück. Und das stimmt tatsächlich. Im Dunkeln oder der Dämmerung sehe ich nur schwarz-weiß und keine Farben. Erst durch die Sonne kann ich z.B. die bunte Herbstlandschaft mit ihren vielen Farben erleben. Durch Licht sehe ich also Dinge anders.

Beide Funktionen spielen auch in der Bibel eine große Rolle. Immer wieder wird die Heilige Schrift mit einer Lampe verglichen, die meinen Weg ausleuchtet. Sie zeigt mir so, wie ich mein Leben im Einklang mit Gott gehen kann. An anderen Stellen beleuchtet das Wort Gottes Missstände und zeigt neue Perspektiven.

Im Monatsspruch für den Dezember 2024 kündigt der Prophet Jesaja ein besonderes Licht an: „Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!“ (Jesaja 60,1)

Mit Jesus, auf dessen Geburt wir uns

jedes Jahr im Advent vorbereiten, ist diese Ankündigung Realität geworden. Durch Jesus wird es auf neue Art und Weise hell, was er selbst so beschreibt:

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)

Damit erklärt uns Jesus, dass er beide Funktionen von Licht in sich vereint. In seinem Schein sehe ich zum einen Dinge anders. Ich bekomme eine neue Perspektive. Sie ist auf die Ewigkeit ausgerichtet, denn sie lässt mich auf ein Leben schauen und zugehen, für das der Kreislauf von Geburt und Tod nicht mehr gilt. Ich sehe auch den Menschen neben mir anders: als ein Mitgeschöpf, dem ich in Liebe und Barmherzigkeit begegnen soll.

Gleichzeitig wird mir aber auch mein Weg neu ausgeleuchtet. Ich gehe nicht mehr in der Finsternis, wo ich mich unsicher herumtasten muss und nicht weiß, was mich erwartet. Wenn ich Jesus nachfolge und in seinem Licht gehe, dann wird der Weg nicht unbedingt leichter – die schwierigen Stellen bleiben ja – doch ich habe ein neues Ziel vor Augen: das ewige Leben und die Herrlichkeit des Herrn, die Jesaja ankündigt.

Nun gibt es häufig das Missverständnis, dass das Gehen auf dem Weg des Glaubens zu einem Leben führt, in dem, wie im Zitat von Cervantes, alles grau und fad ist. Ist Glaube also langweilig und öde, schränkt er mich ein und nimmt mir Möglichkeiten?

Das Gegenteil ist der Fall! Wenn ich im Licht von Jesus gehe und mich auf den Weg, den er mir zeigt, einlasse, dann wird mein Leben erst so richtig bunt. Ich sehe Neues, das ich im Dunkeln nicht

wahrnehmen könnte und bekomme eine Vorahnung auf eine Welt, die wirklich farbig und herrlich ist.

Die Frage ist, ob ich mich darauf einlasse und weiter durch eine graue diffuse Umgebung in der Dämmerung gehe oder den Weg einschlage, der mir Sicherheit gibt und wo ich am Ende eine bunte Landschaft in der Herrlichkeit Gottes sehe.

Das wunderbare daran: Das Angebot, in diesem Licht der Ewigkeit und Farben zu gehen schenkt Gott mir in Jesus, ohne dass ich etwas dafür tun kann. Er leuchtet es bis heute bis in die dunkelste Nacht meines Lebens aus und macht es dort hell, wo ich meine Grenzen habe. Dass tatsächlich für unsere Augen „nachts alle Katzen grau sind“ muss mich dann nicht weiter beschäftigen...



Foto: privat

Euer Pfarrer,
Dr. Bernhard Hackl

Mache dich auf, werde licht; denn dein

Licht kommt, und die **Herrlichkeit**

des HERRN geht auf über dir! «

JESAJA 60,1

Monatsspruch **DEZEMBER 2024**

Konfirüste Schloss Klaus

Gemeinsam mit den Ramsauern und ein paar Radstädtern sind wir von 7.-10.11 auf Konfi-Rüste auf Schloss Klaus gefahren und haben eine sehr gesegnete Zeit erlebt. Neben Sport, Spiel und Spaß kamen auch unsere Glaubensinhalte nicht zu kurz. Anhand von vier Symbolen wurden sie uns sehr einprägsam vermittelt:



Das Herz:

Jeder Mensch ist ein geliebtes Geschöpf Gottes. Gott hat einen wunderbaren Plan mit jedem von uns. Er möchte mit uns eine Beziehung haben.

Das Geteilt-Zeichen:

Leider haben wir gegen Gott rebelliert. Wir wollten unser eigener Herr sein und nicht mehr im Vertrauen auf Gott unser Leben führen. Wir haben geglaubt, bei Gott kommen wir zu kurz, wir müssen unser Leben selbst in die Hand nehmen. Die Beziehung zu Gott ist zerbrochen. Wir sind nun von ihm getrennt. Unsere Sünde/Schuld steht zwischen uns und Gott.

Das Kreuz:

Gott leidet unter dieser Trennung. Er hat uns ja geschaffen, damit wir mit ihm leben. Nun aber müssen wir sterben, denn die Konsequenz der Schuld ist der Tod, die ewige Trennung von Gott. Nun aber sind wir Gott so kostbar, dass er selbst die Strafe unserer Schuld auf sich genommen hat. In Jesus Christus kam er auf die Erde und starb für uns am Kreuz von Golgatha. Damit hat er für all unser Versagen und Scheitern bezahlt.

Das Fragezeichen:

Jesu Vergebung gilt uns nicht automatisch. Sie ist ein Angebot. Jeder ist gefragt: Willst Du das? Willst Du Dir Deine Schuld von Jesus vergeben? Willst Du nun zu seiner Ehre leben?

Im Konfi-Unterricht werden uns die vier Punkte weiter beschäftigen. Die Konfirmation ist dann die große Einladung an die Konfirmanden, ihr Leben bei Jesus festzumachen, Jesus als ihren persönlichen Herrn und Retter anzunehmen.



Die Konfirmanden 2024/2025



Neues vom Frauenkreis



Geburtsfeier: sitzend v.l. Gertraud Kusenber-Schrempf, Pfr. Rößler u. Erna Stocker; stehend v.l. Ilse Hartweiger, Inge Pschick, Gudrun Tockner, Monika Danklmayer, Elfriede Stocker, Erika Royer u. Herta Gföller

Herbstausflug Bischofshofen



in unsere westliche Geschwistergemeinde. Nach einem kurzen Fußmarsch wurden wir von Frau Dr. Ingrid Mohr, die als Lektorin in Bischofshofen und St. Jo-

hann tätig ist, aufs herzlichste empfangen. Danach wies uns Pfr. B. Hackl in seiner humorvollen Art am Beispiel einer Ananas auf verschiedene Arten der Gastfreundschaft, wie sie auch in der Bibel geschildert werden, hin. Anschließend erfuhren wir Interessantes über die evang. Pfarrgemeinde Bischofshofen/St. Johann, die mit ca. 400 Mitgliedern relativ klein, doch flächenmäßig durchaus groß – vor sehr herausfordernde Aufgaben gestellt ist (noch ein Grund mehr, für unser gut funktionierendes Gemeindeleben dankbar zu sein).

Eine Kaffeejause rundete den Besuch in unserer Nachbar-Pfarrgemeinde ab und so konnten wir geistig und körperlich gestärkt, pünktlich und vollzählig die Heimreise antreten.

Geburtsfeier 29. 10.

Ende Oktober konnten wir wieder unsere Jubilarinnen zur gemeinsamen Geburtsfeier im Gemeindesaal begrüßen. Pfr. Friedrich Rößler legte seiner Andacht die Tageslosung zugrunde und ermutigte uns, von Gott täglich Weisheit zu erbitten, ihm Sorgen und Ängste im Gebet hinzulegen und seiner Antwort zu vertrauen. Unser himmlischer Vater hält den Schatz der Weisheit und Erkenntnis für uns bereit – wir müssen uns nur von ihm beschenken lassen! Diese Gewissheit gilt für alle Menschen, egal wie viele Jahre sie schon auf dieser Erde verbracht haben oder noch verbringen werden. Die allergrößte und wichtigste Weisheit in unserem irdischen Leben ist das Vertrauen auf Gott und das damit verbundene Vorbereiten auf die Ewig-

keit. Gestärkt und ermutigt durch diese freudige Zusage verbrachten wir noch einen fröhlichen Nachmittag mit unseren Geburtstagskindern und deren Sprengelhelferinnen.

Sprengelhelferinnen-Treffen



Am 5. November durften wir uns über einen gut gefüllten Saal freuen und gemeinsam darüber nachdenken, wie sich unser Herz verändert, wenn Jesus darin Einzug hält. Aus einem steinernen Herz wird ein fleischnes, ein mitfühlendes, das für unseren Nächsten und seine Nöte offen ist. Dies bewirkt allein der Geist Gottes, der uns durch Jesus Christus Heilung schenkt. Wie reich gesegnet sind wir doch alle!

Nächste Termine:

Dienstag, 4. Februar 2025, 14 Uhr
Gemeindesaal: Nachmittagstreffen

Freitag, 7. März 2025, 14 Uhr
Jugendraum im Keller des Pfarrhauses:
Weltgebetstag der Frauen (Cook-
Inseln)

Frühstück mit der Bibel



Das Kalenderjahr neigt sich dem Ende zu. Dankbar blicken wir auf 29 Zusammenkünfte des Frühstücks mit der Bibel im Jahr 2024 zurück. Wir sind immer wieder erfreut, zu sehen wieviele zu den Treffen kommen. In Schladming sind es im Schnitt 43 Personen, in Aich 14. Wir haben den Eindruck, dass die fröhliche und herzliche Gemeinschaft sehr genossen wird.

Wir laden für den Advent zu einem besonderen Frühstück mit der Bibel ein:

Dienstag 10. Dezember um 8.15 Uhr im evangelischen Pfarrhaus Schladming im Gemeindesaal.

Mittwoch 11. Dezember um 8.15 Uhr im evangelischen Bethaus Aich im Gemeindesaal.

Das Bibelgespräch leitet Pfarrer i.R. Gerhard Krömer. Dann wird die Winterpause sein.

Am Dienstag 11. März 2025 geht es in Schladming und am Mittwoch 12. März geht es in Aich weiter.

Bitte sich für das adventliche Frühstück mit der Bibel anmelden: Evangelisches Pfarramt Schladming (Tel. 03687 / 22337) oder bei Sigrid Krömer (Mobil 0699 188 77 634). Wir erbitten einen Unkostenbeitrag für das Frühstück von € 4,50

Wir freuen uns über alle, die gerne kommen. Ihr seid uns willkommen. Wir wünschen Euch einen gesegneten Advent

Sigrid und Gerhard Krömer

1. THESSALONICHER 5,21

Prüft alles
und behaltet das **Gute!** «

JAHRESLOSUNG 2025

250. Mahnwache für Notleidende und Schutzbedürftige in Schladming



TN der 250. Mahnwache in Schladming (Selfie) v.l.: Angelika Klade, Hildegard Riefer, Gerhard Polesnig, Hannes Stickler, Kurt u. Regina Höfer

Die Mahnwachen in Schladming sind nach 250 Wochen in der gewohnten Form beendet. Ein Rückblick, Lichtblick, Ausblick.

Rückblick

Seit dem 7. November 2019 rief das Glockengeläut der evangelischen Kirche donnerstags um 18:00 Uhr zur Mahnwache vor dem Pfarrhaus, das damals dem jungen Hossein Khavary als Kirchenasyl diente – bis zum 22. August 2024 zweihundertfünfzig Mal! In unzähligen Gebeten und Fürbitten wurde das traurige

Geschehen von Flucht, Gewalt, Heimatlosigkeit, Krieg und auch das Sterben im Mittelmeer thematisiert und immer wieder auch über die sozialen Medien geteilt. So erreichte diese ökumenische Initiative noch weitere Kreise. Zeitungen haben berichtet und Menschen nahmen Anteil. Der spirituelle und praktische Einsatz der Teilnehmenden für Menschen auf der Flucht und in bedrängenden Lebenssituationen wurde zu einem Hoffnungszeichen. Caritas und Diakonie waren wichtige Wegbegleiter. Vier große Dankgottesdienste in Anwesenheit

von Politikern und Vertretern der Pfarren und kirchlichen Hilfsorganisationen wurden gefeiert.

Lichtblick

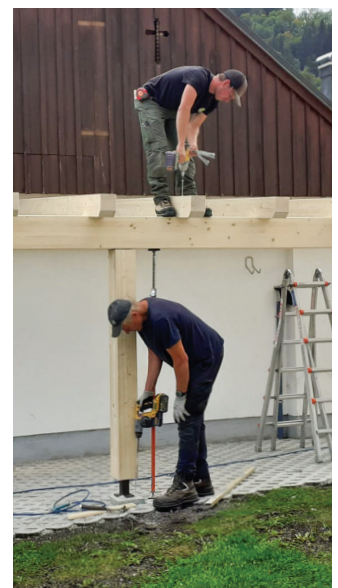
Ebenfalls fast unglaubliche fünf Jahre dauerte das Asylverfahren von Hossein Khavary. Es ging durch alle Instanzen und schließlich sogar bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg. Es war eine Zeit des Bangens, der Rückschläge, aber auch der ungebrochenen Zuversicht. Man kann es als Zufall sehen oder doch als göttliche Fügung: einen Tag vor der 250. Mahnwache wurde Hossein Khavary der Asylstatus endgültig zugesprochen.

Ausblick

Die Initiatoren Martin Weirer, Monika Faes und Hannes Stickler sind mittlerweile selbst nicht mehr in Schladming ansässig. Die Mahnwache wird sich verändern, wie alles im Leben seine Zeit hat. „Es ist und bleibt ein Dauerauftrag, die christliche Botschaft der Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe zu verkünden.“ so Stickler. Die wöchentlichen Gebete werden nicht mehr in Präsenz weitergeführt. Der solidarische Impuls soll aber bleiben. In welcher Form, ist noch offen.

Unser schöner neuer Fahrradunterstand

Ein lange geplantes Vorhaben ist in die Tat umgesetzt worden: die Fahrräder der Bewohner unserer Häuser haben ein „eigenes Heim“ bekommen. Mit tatkräftiger Unterstützung durch die Firma Johann Kocher konnte von den fleißigen Helfern der Platz vorbereitet, die Fundamente gegossen und der Unterstand aufgebaut werden. Ein großes Dankeschön allen, die daran beteiligt waren!



Sozial-Vital-Markt Schladming

Standortwechsel des Sozial-Vital-Marktes Schladming ab 3. Oktober 2024. Unsere Zeit im katholischen Pfarrzentrum geht zu Ende. Geplante Umbauarbeiten erfordern diesen Schritt. Wir übersiedeln in das Kinderfreundehaus, Sportplatzgasse – zwischen „Rotem Kreuz-Stützpunkt“ und altem Sportplatz in Schladming. Hier ist auch der Zugang bis auf 2 Stufen barrierefrei.

Auch unser Ausgabetag für Waren ändert sich dadurch. Ab 3. Oktober werden wir wöchentlich Mittwoch von 10 bis 11 Uhr gratis Waren an Menschen mit kleiner Geldbörse oder/und an Menschen, denen Nachhaltigkeit wichtig ist, weitergeben. Natürlich freuen wir uns auch am neuen Standort über Spenden. Lebensmittel, Gemüse, Getränke, Kosmetikprodukte und Geldspenden werden gerne immer Mittwoch ab 9 Uhr angenommen.

In den letzten 4 Jahren konnten wir vielen Menschen durch den Sozial-Vital-Markt helfen, in Notsituationen leichter „über die Runden“ zu kommen und die

Altersarmut lindern. Die Zahl jener, die zu uns kommen, steigt stetig an. Leider sinkt die Spendenbereitschaft. Im Sozial-Vital-Markt-Schladming ist kein Einkommensnachweis erforderlich! Waren werden persönlich übergeben. Unser Team besteht aus 25 Frauen und Männern, die oft auch in anderen Organisationen ehrenamtlich tätig sind und so hat sich ein großes Netzwerk entwickelt, um unseren Mitmenschen helfend und beratend zur Seite zu stehen.

Ein Dankeschön an die katholische Pfarre Schladming für die Gastfreundschaft in den letzten 4 Jahren. Die Energiekosten für den Sozial-Vital-Markt im Kinderfreundehaus Schladming zahlen zu gleichen Teilen die Stadtgemeinde Schladming, die evangelische und katholische Pfarre Schladming. Dieses Entgegenkommen zeigt, dass der Sozial-Vital-Markt Schladming in unserer Region eine notwendige Institution ist.

Regina Höfer

INFORMATION

Volksbegehren „Karfreitag-Feiertag für Alle“

Der Karfreitag als Tag der Erinnerung an den Tod Jesu Christ am Kreuze stellt ein zentrales Ereignis im Leben Jesu und damit für das Christentum und die ganze Menschheit dar. Die Geburt Jesu zu Weihnachten, der Tod am Karfreitag und die Auferstehung Jesu Christi zu Ostern sind prägende Ereignisse des christlichen Glaubens und der christlichen Frohbotschaft.

Die Forderung des Volksbegehrens geht daher dahin, dass der Bundes(verfassungs)gesetzgeber daher den Karfreitag im § 7 des Feiertagsruhegesetzes verankern möge.

Die Unterstützung des Volksbegehrens ist mit persönlich in jedem beliebigen Gemeindeamt oder Online via oesterreich.gv.at mit einer qualifizierten elektronischen Signatur (ID Austria oder EU Login) möglich.

Gruß aus dem St. James Vikariat (SJV) in Jerusalem!

Nachricht und Grußwort nach der Durchführung des ersten Liederabends von Rev. Piotr Zelazko, Generalvikar des St. James Vikariats:

„Ein herzlicher Gruß aus dem St. James Vikariat (SJV) in Jerusalem!

Herzlichen Dank, dass euer wunderbarer Weihnachtslieder Song Contest zugunsten unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt wurde.

Es bedeutet uns sehr viel zu wissen, dass ihr mit uns verbunden seid. Danke für diesen Rückenwind in schwerer Zeit!

Wer sind wir? Das SJV ist Heimat für hebräischsprachige Katholiken in Israel. Sie leben als kleine Minderheit in einer vorwiegend jüdisch geprägten Gesellschaft.

Das Vikariat ist Teil des Lateinischen Patriarchats in Jerusalem und hat Pfarren in Jerusalem, Tel Aviv-Jaffa, Tiberias, Haifa, Beer-Sheva.

Viele Kinder und Jugendliche, oft aus armutsbetroffenen Familien, kommen hier gerne zum Katechismus-Unterricht, Jugendclubs oder Freizeitwochen.

Das SJV versteht sich als Brückenbauer im ökumenischen und interreligiösen Dialog mit dem Anliegen der Schärfung des Bewusstseins der jüdischen Wurzeln im Christentum.

Gerade in diesem aktuellen Krieg sind wir als SJV erneut berufen, Friedensstifter zu sein.“

Rev. Piotr Zelazko
Generalvikar St. James Vikariat



Liederabend der Hoffnung

Benefizveranstaltung

für die Jugendarbeit des Vikariat St. James für hebräisch-sprachige Katholik:innen in Israel

Musiker:innen und Sänger:innen aus unserer Region sind eingeladen, für den guten Zweck ein Weihnachtslied oder ein Lied des Friedens nach Wahl zu präsentieren! Es ist auch möglich mit einer Instrumentalbegleitung aufzutreten!

Anmeldung bitte bis 15. Dezember 2024 bei Beate Koller
Mail: beate.koller@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6160

10. Jänner, 19 Uhr, Pfarrkirche Haus

Für mehr Informationen zum Vikariat besuchen Sie: www.catholic.co.il



Neues aus der Tochtergemeinde Radstadt

Berggottesdienst Roßbrand



Am 8.9. feierten wir bei herrlichem Sonnenschein und Weitblick unseren Berggottesdienst. Bei dieser schönen Stimmung war es für die zahlreichen Teilnehmer eine Freude, auch die Predigt über den Lobpreis der Werke Gottes aus Psalm 66, 5 und das Bekenntnis des Petrus über Jesus „Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn“ aus Matthäus 16 von unserem Pfr. Friedrich Rößler zu hören, sowie mit Gitarrenbegleitung gemeinsam zu singen.

Gemeindefahrt



Am 4.10. fand unser Gemeindefahrt statt, der uns zum Mandlberggut führte. Beinahe 30 Gemeindefahrtmitglieder verbrachten dort einen netten, anregenden Nachmittag. Die Andacht hielt unser Pfr. Rößler über Johannes 3, 16: Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Auch stimmten wir wieder mit Gitarrenbegleitung einige Lieder gemeinsam an.

Erntedank



Foto Konfirmationsunterricht: 1. Reihe v. li. nach re: Emelie Perhab (Flachau), Lena Vinca (Flachau), Anna-Sophie Gsenger (Altenmarkt), 2. Reihe v. li nach re: Jonas Seeberger (Pfarrwerfen), Max Walter (Radstadt), Lukas Koland (Radstadt), Leon Muskat (Altenmarkt), Elisas Perner (Obertauern) 3. Reihe v. li. nach re: Leo Deutinger (Radstadt), Marcel Holzer (Radstadt), Lukas Muskat (Altenmarkt), Marie-Kristin Rettenecker (Eben), Anna Neumann (Tweng), Magdalena Vorderegger (Altenmarkt)

Unseren heuriger Erntedankgottesdienst feierten wir am 6.10. Wieder gab es eine wunderschöne Erntekrone, die Renate Fischbacher gebunden hatte.



Gestaltet wurde der Gottesdienst von unserem Pfr. Friedrich Rößler und Irmgard Vorderegger. Es war ein Familiengottesdienst, bei dem unsere Kleinsten gut in den Gottesdienst eingebunden wurden (Sie durften z.B. einen wunderbaren Obstsalat zubereiten). Ein weiterer Höhepunkt stellte die Vorstellung unserer 14 Konfirmanden da. Mit ihren kreativen Beiträgen sowie ihrer musikalischen Begleitung begeisterten sie uns sehr! Passend zu Erntedank predigte Pfr. Rößler über Lukas 12, 16-21: Der reiche Kornbauer; ein Mensch, der viele Güter besaß, aber arm war bei Gott. Plötzlich verstarb er. Was nützte ihm da sein Reichtum? „Nichts“, sagte Pfr. Rößler und warb darum, unser Vertrauen auf Jesus zu setzen, mit Jesus zu leben, damit unser Leben in ganz anderer Weise reich würde, reich bei Gott.

Konfirmationsunterricht



Wir freuen uns, dass wir heuer 14 Konfirmandinnen und Konfirmanden (zwei Jahrgänge) auf die Konfirmation vorbereiten dürfen. Den Unterricht gestalten Pfr. Friedrich Rößler und RL Irmgard Vorderegger, und zwar auf abwechslungsreiche Art und Weise: Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz. Aber auch das gemeinsame Zubereiten von Speisen sowie die Tischgemeinschaft sind wichtig, oft entwickeln sich dabei die besten Ge-

sprache. Beim ersten Treffen gestalteten die Konfirmanden ein Plakat für unser Foyer, das auch schon das Motto für die Konfirmation in den Blick nimmt: „Mit Jesus sicher im Boot“. Das zu erfahren, darum geht es, um dann bei der Konfirmation bewusst „Ja“ zu ihm zu sagen.

Schloss Klaus



Sehr schön war, dass auch ein paar Konfirmanden mit auf die Konfi-Rüste in Schloss Klaus gefahren sind. Bild Theater: Beim Theaterabend haben sie groß abgeräumt und den 1. Platz gewonnen!

Bibelkreis



Mit neuem Schwung und Elan haben wir unseren Bibelkreises nach der Sommerpause wieder aufgenommen. Im Schnitt trafen wir uns alle 14 Tage in unserem Pfarrsaal. Als Termin hat sich Montag 19:00-21:00 Uhr herauskristallisiert. Ziel ist anhand der Abschnitte aus dem Matthäusevangelium über Fragen des Lebens und Glaubens ins Gespräch zu kommen. Jeder interessierte ist herzlich willkommen. Nächster Termin ist der 9.12.

Termine Frauen-Bibelfrühstück

11. Jänner	12. April
01. Februar	10. Mai
08. März	07. Juni

Jeweils von 08:30 Uhr bis 11:00 Uhr
im Pfarrsaal der Versöhnungskirche

„Unter Gottes Regenbogen“...

Unter diesem Motto feierten wir am 20. Oktober 2024 in der Aicher Christuskirche gemeinsam mit den Kindern der VS Aich / Assach und VS Haus wieder einen Familiengottesdienst. Im Mittelpunkt standen die Geschichte von Noah, die durch die Kinder aus der Sicht der Tiere auf der Arche vorgespielt wurde

und das Zeichen, das Gott am Ende gibt: Der Regenbogen. Anhand seiner sieben Farben gingen wir gemeinsam mit den Kindern und der Gemeinde, die in der überfüllten Christuskirche fast keinen Platz mehr hatte, der Frage nach, wie Gott uns beschenkt und wofür wir zu Erntedank „Danke“ sagen können. Mu-

sikalisch wurde der Gottesdienst durch unsere Organistin Joanna Lignou Charalampous und die Lieder, die die Kinder gemeinsam mit ihrer Religionslehrerin Petra Steiner vorbereitet hatten, mitgestaltet. Danke allen, die durch ihr Mithelfen den festlichen Gottesdienst möglich gemacht haben!



Kinder-Chor ... Auf ein Neues!

Der Sommer ist vorbei, die Schule und der Kindergarten starten wieder und der Herbst zieht ins Land. Das bedeutet natürlich auch wieder das unser Kinderchor „die Chorwürmer“ in eine neue Runde geht und das Pfarrhaus jeden Freitagnachmittag mit unserer wunderbaren Musik gefüllt wird.

Das Dilemma

Nachdem im vorigen Chorjahr eine sehr große Altersspanne vertreten war, sind wir nach reichlicher Überlegung zu dem Entschluss gekommen, die Chorwürmer für Kinder von 4-7 Jahren zu machen und für die Älteren von 8-12 Jahren einen eigenen Chor zu starten. Darauf hin habe ich mich in der Suche nach einem passenden Chornamen regelrecht verloren und bin trotz aller Mühen auf kein zufriedenstellendes Ergebnis gekommen.

Die Lösung

Eines Nachmittages kam mir eine brillante Idee – ich gebe die Aufgabe der passenden Namenssuche einfach an

Profis ab. Kurz darauf habe ich meine großen Chorwürmern, den zukünftigen Sängern dieses Chores, einen Brief geschrieben und sie um Mithilfe gebeten. Und so entstand unser Chor-Contest. Alle Kinder die wollten, hatten die Möglichkeit Namens- und Logovorschläge einzusenden und der beste wurde dann unser neuer Chorname.

Ich bin sehr dankbar, dass die Kinder ihre Ferien so gut genutzt haben und wirklich ganz wunderbare und kreative Ideen eingesandt haben.

Das Ergebnis

Ich freue mich euch unseren neuen Chor „Felsenfest“ vorzustellen, ein Chor für alle Kinder von 8-12 Jahren. Bennett Hines hat nicht nur den tollen Namen eingesandt, sondern auch ein kreatives und ansprechendes Logo dazu entworfen. Vielen Dank dafür!

Warum heißen wir nun so?

Es gibt ein Kinderlied darin heißt es: „Felsenfest und stark ist mein Gott. Starker

Halt in Not, du bist mein Herr und Gott. Felsenfest ist mein Gott.“. Auch in der Bibel in 1. Samuel lesen wir, wie stark und unerschütterlich unser Gott ist.

„Niemand ist so heilig wie du, denn du bist der einzige und wahre Gott. Du bist ein Fels, keiner ist so stark und unerschütterlich wie du.“

Und genau diesem genialen Gott wollen wir im Kinderchor „Felsenfest“ singen und ihm die Ehre geben!



Blühende Kreativität im Mädchencafé

Über die letzten Monate waren wir im Mädchencafé immer wieder kreativ. Von Foodart, über Tshirts bemalen, Klettern am Tauernhof bis hin zu Armbänder machen, war alles dabei. Es ist immer wieder schön gemeinsam kreativ und aktiv zu werden. Herzliche Einladung am ersten Samstag im Monat - mehr Infos gibt's bei Selina Müller (0660 8617412).



„Aus Alt mach Neu“ oder „es werde Licht“...

Das hieß es für unseren Jugendraum in den Sommerferien. Der Boden wurde herausgerissen, die Sitzpolster abmontiert, alles heraus geräumt und ein neuer Boden kam herein. In einer gemeinsamen Aktion haben wir dann die Wände frisch gestrichen und haben uns überlegt, wie wir ihn gemütlich und einladend gestalten können. Nach 40 Jahren darf dieser Raum nun in einem neuen Licht erstrahlen. Wir sind sehr froh und stolz über das Endergebnis. DANKE an alle, die beim Streichen und Einräumen geholfen haben! Und hiermit die Einladung an alle Jugendlichen ab Konfirmation samstags 19 Uhr mit uns diesen Raum zu genießen und Spaß zu haben.



2025 – Jahr der Kirchenmusik



Manches sagt sich singend leichter. Fragen Sie einmal die alten Herrschaften in unseren Gemeinden, woher sie ihre tiefverankerte Frömmigkeit haben. Wie oft hören wir die Antwort: „Wir haben in unserer Kindheit viel gesungen.“

„Geh aus mein Herz und suche Freud“; – oder: „so sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn“; – oder: „He’s got the whole world in his hands“; – oder: „aus tiefer Not schrei ich zu dir“.

Wann hätten wir gelernt, so zu sprechen? Auf welche Weise hätte diese Sprache ihren Weg in unser Innerstes gefunden – wenn nicht auf gesungenem Wege? Was wäre unser Glaube, ohne diese Sprache?

Musik ist Verkündigung – oft eindringlicher als das gesprochene Wort. Musik ist Gemeindeaufbau – oft ungekünstelter als manches Gruppenspiel. Musik

ist Seelsorge – oft wohltuend heilsam, wenn Worte versagen oder das Gedächtnis nachlässt. Musik ist Pädagogik – als Lernhilfe oder methodische Vertiefung. Musik ist generationenübergreifend – uralte und hochmodern. Musik ist es wert, professionell gefördert zu werden.

Das „Jahr der Kirchenmusik“ möchte zu Bewusstsein bringen, was wir in unserer Kirche für stärkende Ressourcen haben: Wir haben unsere Kantorinnen und Kantoren, deren Tätigkeit vielleicht zu wenig bekannt ist. Wir haben unglaublich viele Musizierende, deren Beitrag ruhig einmal im Mittelpunkt stehen darf. Wir haben eine Vielzahl an Stilrichtungen und Milieus. Und wir haben tolle Instrumente – von der Orgel bis zur Cajón.

Lasst uns miteinander das „Jahr der Kirchenmusik“ zu einem Jahr der großen Vernetzung machen.

Wir wollen:

- die Vielfalt musikalischer Möglichkeiten aufzeigen und stärken
- Musizierende fördern und unterstützen
- den musikalischen Horizont in alle Richtungen weiten – in der echten Welt und im digitalen Raum
- Best-Practise-Modelle teilen und miteinander alle Kanäle öffnen, um das Evangelium zum Klingen zu bringen

Bringen Sie unbedingt auch Ihre Anliegen und Fragen ein (Mail: kirchenmusik@evang.at), seien Sie neugierig, lassen Sie sich überraschen von den vielfältigen musikalischen Möglichkeiten und Chancen!

Startdatum 1. Advent (1.12.2024)

Mail: kirchenmusik@evang.at
Alle Materialien zum „Jahr der Kirchenmusik“ finden Sie **ab 1.12.2024** auf einer neuen homepage

„Wie gelingt Leben danach?“ – Eindrücke aus Jerusalem

Während ich diese Zeilen schreibe, klingt das „**Konzert für die Hoffnung**“ in meinem Herzen nach – ein Abend, der für uns alle hier wie ein Lichtstrahl in einer sehr dunklen Zeit war.

Die letzten 13 Monate haben tiefe Spuren hinterlassen. Familien, Kinder und Jugendliche leben mit der ständigen Unsicherheit des Krieges, der alles durchdringt. **Viele fragen sich, ob es überhaupt ein „Danach“ geben kann.** In diese Dunkelheit hinein wollen wir Zeichen setzen – Zeichen der Hoffnung und des Glaubens, dass Jesus Veränderung zum Guten schaffen kann.

Vor dem Konzert feierten wir einen Gottesdienst. Der Lobpreis ging über Sprachgrenzen hinaus. Hebräisch und Arabisch verschmolzen in Jesus zu einem Klang der Einheit. Menschen beteten, sangen, weinten gemeinsam. Eine Brücke der Hoffnung!

Und dann: das Konzert. Ein einfacher Flyer hatte eine Welle ausgelöst, die wir kaum fassen konnten. Menschen aus allen Teilen Israels kamen, trotz Alarmen und Sorge. Der Saal war voll. Musik, Tanz, Worte – alles war erfüllt von einer Freude, die stärker war als die Angst. Kinder, Jugendliche und Erwachsene beschenkten uns mit ihren Talenten. Was wir erlebten, war mehr als nur ein Konzert. Es war ein Zeugnis: **Hoffnung ist möglich.**

Die Vorbereitungen waren hart. Es gab Nächte, in denen ich vor Sorge kein Auge zubekam. Mitten drin der massive Angriff des Irans. Doch Jesus war da und hat uns durchgetragen.

Auch unser **Adventskalender-Projekt** ist wunderbar geworden! Die kreativen Kalender werden verteilt und tragen eine Herzensbotschaft: Jesus Christus ist unsere Hoffnung.

Inmitten all dessen bleibt die Realität hart. Die **Anspannung des Krieges** lässt nicht nach. Viele Menschen in unserer Region – in Israel, Gaza und darüber hinaus – leiden unvorstellbar. Der Nahostkonflikt betrifft nicht nur uns hier in Israel, sondern die gesamte Region und die Entwicklungen in Europa beunruhigen uns alle zutiefst.

Danke, dass ihr für uns betet. Eure Unterstützung gibt uns Kraft. Bitte denkt an die Vorbereitungen für unser Weihnachtsmusical. Es trägt den Titel

„Simcha – ein Engel bringt Hoffnung“. Es kommt österreichische Unterstützung von KISI! Ein Geschenk! Und dass ich in diesen Tagen Birgit Krömer hier in Jerusalem treffen darf, eine Ermutigung!

Wunderbar, wenn wir uns beim „Liederabend der Hoffnung“ zugunsten unserer Arbeit hier am Samstag, 10. Januar in Haus i.E. sehen. Wenn alles klappt, werden wir einige Tage Urlaub im Ennstal machen. Wenn ihr regelmäßig kleine Updates aus meinem Leben und meiner Arbeit hier erhalten möchtet, schreibt mir gerne.

GEBET UNSERER JUGENDLICHEN:

JESUS,
HIER IST SO VIEL SCHMERZ.
KRIEG HAT WUNDENGESCHLAGEN,
TIEFER ALS WIR TRAGEN KÖNNEN.
KINDER, JUGENDLICHE, IHRE MÜTTER –
SIE KÄMPFEN UMS ÜBERLEBEN,
ERSCHÖPFT, MÜDE, OFT OHNE
PERSPEKTIVE.

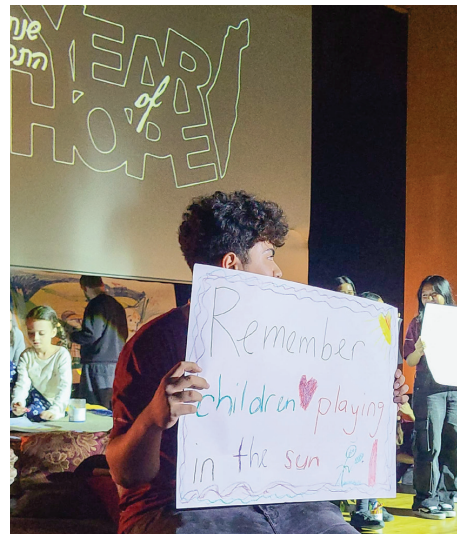
ABER DU BIST GRÖßER.
DU BIST LICHT IN DER DUNKELHEIT,
HOFFNUNG, WENN WIR KEINE SEHEN.
DANKE FÜR DAS KONZERT, DAS HERZEN
BERÜHRT HAT, FÜR TRÄNEN, DIE
MAUERN EINGERISSEN HABEN,
FÜR EINHEIT, DIE IN DIR MÖGLICH IST.

SEGNE, WAS DARAUS WÄCHST.
SCHENKE KRAFT FÜR DIE NÄCHSTEN
SCHRITTE, UND ZEIGE UNS, WIE LEBEN
NEU BEGINNEN KANN –
AUCH NACH DEM KRIEG.

AMEN.

In Hoffnung und Dankbarkeit für alle Verbundenheit, mit herzlichen Grüßen aus Jerusalem, Monika

Monika Faes
Pastorale Koordinatorin
für Kinder und Jugendliche
Vikariat St. James, Jerusalem
www.catholic.co.il
WhatsApp: +43 699 19 72 48 02
Mail: faes@gmx.at



Jesus, das Licht der Welt

Liebe Gemeinde,

Licht ist wohl eines der bestimmenden Elemente der Vorweihnachtszeit. Obwohl die Tage kürzer werden und damit auch dunkler, leuchten viele Straßen und Schaufenster heller den je. Überall leuchten Kerzen, Bäume und Sträucher werden mit Lichterketten geschmückt. Wir warten auf den Heiligen Abend, den Geburtstag von Jesus Christus, dem Licht der Welt.



Für viele Menschen in Spanien wurde es Ende Oktober jedoch sehr dunkel. Das Licht ging aus. Viele Menschen verloren ihr Leben. Ich Lebenslicht erlosch für immer und auch ihren Angehörigen ist all der Glanz aus ihren Augen verschwunden. Alles, was sie an Besitz und Reichtum aufgebaut hatten, alles womit sie ihr Leben abgesichert hatten, war mit einem Schlag weg. Eine Sturzflut schwemmte alles weg. Zweieinhalb Meter hoch wusch sie durch ca. 65 politische Gemeinden in der Provinz Valencia hindurch. 600.000 Menschen waren betroffen. All die Infrastruktur ist zerstört, kein Strom, kein Fließwasser, ein verstopftes Kanalsystem, Eisenbahnschienen weggespült und vieles mehr.

Einer der betroffenen Orte war für acht Jahre meine Heimat, als ich mit OM in Spanien arbeitete. Viele meiner Freunde in den umliegenden Ortschaften sind von den Auswirkungen der Sturzflut betroffen, Gott sei Dank sind sie alle am Leben.

Ich bin ins Auto gestiegen und war fünf Tage nach der Katastrophe vor Ort. Das Ausmaß der Verwüstung ist unbeschreiblich. Man weiß gar nicht, wo man mit angreifen und mit dem Aufräumen beginnen soll. Neben praktischer Hilfe konnte ich viele Gespräche mit Betroffenen führen, also einfach zuhören, als sie von ihren Erlebnissen erzählten. Mit verschiedenen Pastoren und Leitern von Hilfsorganisationen konnte ich bespre-

chen, wie die weitere Vorgehensweise für die emotionale Unterstützung der Menschen und in der Folge auch die praktische Hilfe für den Wiederaufbau aussehen kann. Ihr müsst euch das vorstellen, als würde eine Sturzflut in nur wenigen Minuten durch Schlamming durchsauen. Die ganze Stadt, jedes einzelne Haus ist betroffen. In den Straßen bleibt mindestens knöchelhoch der Schlamm zurück. Alles, was sich in den Gebäuden im Erdgeschoß bzw. im Keller befand ist zerstört. Alle Geschäfte, Supermärkte, Apotheken, Banken, Schulen, Cafés, Restaurants... nichts ist mehr da. Der Wiederaufbau wird sich über Jahre hinziehen. Auf der Webseite der evangelischen Kirche Schlamming findet ihr einige Berichte.

Im Dezember werden wir als OM eine paar Tage Ruhezeit für Pastoren anbieten, in denen sie wieder auftanken und zu neuen Kräften kommen können. Sie tragen eine sehr schwere Last. Sie sind selbst Betroffene und dennoch geben

sie all ihre Zeit um für die Menschen um sie da zu sein und für sie zu sorgen. Ab Jänner werden wir dann mit Gruppen Arbeitseinsätze machen, um den am meisten Betroffenen beim Wiederaufbau ihrer Heime zu helfen.

So erschütternd die Situation vor Ort ist, so sehr habe ich mich über die vielen Beziehungen mit Freunden, Pastoren (Foto) und Gemeinden gefreut, die auch nach so vielen Jahren noch bestehen.



Ich habe mich vom ersten Tag wieder zuhause gefühlt, als wäre ich nie weg gewesen. Das ist ein besonderes Privileg.

Und noch viel besonderer ist, dass auch den Menschen dort in ihrer dunkelsten Zeit Jesus Christus nahe sein will. Das Foto anbei dient zur Ermutigung und symbolisiert die Hoffnung, die die Gemeinden verbreiten wollen. Auch in der Situation, mitten in der Zerstörung, dem Chaos und dem Schmutz ist trotzdem Jesus und das Kreuz der Ort, an dem wir Erlösung, Frieden und Hoffnung finden. Wir wissen, wir sind gehalten, getragen und geliebt und es geht vorwärts. Da ist eine Ewigkeit und nicht nur die paar Jahre auf der Erde, die gekennzeichnet sind von Zerstörung, Müll, Dreck und Gestank. Es gibt Hoffnung, inmitten von diesem Chaos.

Danke für all eure Unterstützung im Gebet und für eure Gaben.

Christian Pilz

Gottes Liebe sendet uns

Gott liebt die Welt. Da gehören du und ich dazu. Da gehören auch die dazu, die noch nie Gottes Liebe bewusst erlebt haben, geschweige denn davon gehört haben. Zu diesen Menschen sendet Jesus seine Jünger, damit sie die Botschaft hören, seine Liebe erleben und Versöhnung, Vergebung und Frieden bei Gott finden. Diesem Auftrag möchte ich gehorsam sein und erlebe und lerne mit Freude und Dankbarkeit, dass mit Jesus immer neu dafür ausrüstet und mir seine Kraft gibt.

gibt es Familien mit jungen Kindern. Es gibt aber - vor allem in Wien - auch Tausende Singles, ob sie das jetzt wollen oder nicht. Dann gibt es zum Beispiel die, deren Eltern aus einem bestimmten Ausland sind, sie aber in Österreich geboren oder aufgewachsen sind. Diese Menschen haben ähnliche Probleme, Herausforderungen, Leidenschaften und Lebenssituationen. Oft finden sie einander oder haben bereits bestehende Beziehungen. Was könnte passieren, wenn es pro 1000 Menschen in so einer "Fa-

mit meinem Team unterwegs sein. Aber unser Fokus als Team ist darauf, neue Teams auszurüsten und zu senden. Teams, die neue Teams formen, die wieder neue Teams formen. Das ist keine "neue Strategie". Das ist, was Jesus gemacht hat. Von ihm lernen wir!

Meine drei Schlüssel-Erkenntnisse der letzten Monate sind in dem Titel drin. Ich darf fröhlich sein, fröhlich lernen, fröhlich einladen, Jesus in der Bibel zu entdecken, fröhlich erzählen davon, wie Jesus mein Leben verändert hat. Wo ich



Die letzten Monate waren gefüllt mit Trainings, Vorbereitungen für neue Projekte, Gebet und Bible Discovery-Gruppen. Wir haben Menschen trainiert, wie sie mit ihren Freunden Jesus in der Bibel entdecken und wie sie einen Lebensstil leben, der die Freunde erst einmal neugierig macht, Jesus auch kennenzulernen, weil sie seine Liebe erleben.

Der große Traum ist, dass Gruppen entstehen, die in jede "Hobby-Gruppe" oder "Groß-Familie" hinein ihre Beziehung mit Jesus tragen und andere anleiten, Jesus auch kennenzulernen und ihm nachzufolgen, damit wieder weitere Jesus kennenlernen. Dabei meinen wir mit Groß-Familien nicht nur Blutsverwandte, sondern Menschen, die sich wegen einem bestimmten Thema in ihrem Leben zugehörig fühlen. Zum Beispiel

milie" 1 Gruppe von Jesus-Nachfolgern gibt, ein Team, die Gottes Liebe hineintragen und Menschen mit Gott verbinden? Wie würden unsere Städte, Orte, Dörfer, Schulen, Arbeitsplätze, usw. in zehn Jahren aussehen?

Fröhlich Teams multiplizieren

Ich wurde immer wieder herausgefordert. Wir sind noch weit, sehr weit davon entfernt, dass es pro 1000 Menschen in Österreich eine Gruppe von Jesus-Nachfolgern gibt. Allein in Wien müsste es 2000 Gruppen geben. Kann Gott das in den nächsten zehn Jahren schenken? Natürlich! Das macht mir Freude, denn ich verlasse mich darauf, dass Gott noch immer am Wirken ist.

ICH muss das gar nicht machen. Ich darf fröhlich mit Jesus im Alltag und

anstehe, darf ich fröhlich um Weisheit von Gott bitten. Dabei muss ich nicht allein unterwegs sein. Ich bete für ein gutes Team vor Ort in Wien, das mit mir an dem Auftrag, den Jesus seinen Jüngern gegeben hat, mitarbeitet, damit wir neue Teams starten können, die dort weiter tun. So wollen wir multiplizieren. Kennt ihr die Geschichte vom einzelnen Reiskorn auf dem Schachbrett, das immer verdoppelt wird? Bis das 64te Feld erreicht ist, gibt's schon lange keinen Platz mehr auf dem Schachbrett. Davon träume ich: dass jeder, der Jesus kennt, fähig wird, "sich zu verdoppeln". Vielleicht sogar mehr...?

Wenn du mehr davon wissen willst, schreib mir gerne ein Email unter : gmarko@campusaustria.at

Frieden für Mali – Vertrauen auf Gott



Gebetsanliegen

- Frieden für Mali
- dass der Same aufgeht
- Neuauflage Hörbuch zum Mitlesen
- einheimische Christen → Anliegen für die Boso
- dass sich ganze Familien und Dorfgemeinschaften zu Jesus wenden
- Baba (& Sajo?)
- Boso-Projekt – Abschluss



v.li: Hans Royer, Pfr. Bernhard Hackl, Anne-Marie Klade, Kurator Johannes Steiner, Pfr. Friedrich Rößler

Im voll besetzten Gemeindesaal nahm Anne-Marie Klade die Besucher ihres Vortrags mit in einen Rückblick auf ihre Zeit als Missionarin in Mali (2000 bis 2024). Eine bewegte und bewegende Zeit mit vielen Projekten, Erfolgen, aber auch Rückschlägen und Gefahren. In allem konnte Anne-Marie sich auf den Herrn verlassen, der sie geführt und bewahrt

hat. Hans Royer, Gründungsmitglied von Wycliff Österreich, der Organisation, in der Anne-Marie noch bis Sommer 2025 arbeitet, sprach einleitend von den Anfängen und dem großen Segen, der gewachsen ist.

Wir als Gemeinde sind eingeladen und aufgerufen, weiterhin im Gebet bei den Menschen in Mali zu bleiben und vor

Gott für sie einzustehen, Anregungen dazu auf dem Foto.

Liebe Anne-Marie, Gott, unser Vater wird dich auch weiterhin halten und dich dorthin stellen, wo er dich brauchen kann. Er segne jeden deiner Schritte in der alten/neuen Heimat!

Jesus Christus spricht: **Liebt eure Feinde;**
tut denen **Gutes**, die euch hassen!
Segnet die, die euch verfluchen; **betet** für
die, die euch beschimpfen! «

LUKAS 6,27-28

Monatsspruch **JANUAR 2025**

Freud' und Leid in unserer Gemeinde



Nadine Kitzer und Konrad Franz Heiss, Schladming
Stephanie Melinda Schrempf, Rohrmoos und **Matthias Gerhardt**, Schladming
Waltraud und Hubert Sieder, Pichl



Ferdinand Peter, Sohn von Barbara und Klaus Trinker, Mandling
Lorenz, Sohn von Elisabeth Grasl und Andreas Zeiler, Ennsling
Selina, Tochter von Anja und Florian Hutegger, Rohrmoos
Leo, Sohn von Heidrun Tritscher, Ramsau und Anton Stocker, Rohrmoos
Lorenz, Sohn von Katrin Hutegger und Mario Knauß, Schladming
Tobias Günther, Sohn von Katharina und Harald Illmayer aus Schladming
Lotte, Tochter von Anna und Manuel Veith aus Untertal



90 JAHRE

Erna Stocker, Unter Klaus
Helmut Keinprecht, Gleiming

85 JAHRE

Erika Royer-Binder, Rohrmoos
Karl Gerhardt, Rohrmoos
Hermann Gerhardt, Rohrmoos

80 JAHRE

Gudrun Tockner, Schladming
Gertraud Kusenber-Schrempf, Schladming

75 JAHRE

Norbert Gerhardt, Rohrmoos
Franz Höfleher, Preunegg

70 JAHRE

Hermine Lettner, Obertal
Gerlinde Gerhardt, Beraller, Rohrmoos
Helmut Reinbacher, Auberg
Friedrich Gerhardt, Rohrmoos
Maria Stiegler, Haus
Karl Kraml, Schladming
Monika Dankmaier, Gumpenberg
Friedrich Lettner, Obertal
Roswitha Schrempf, Niederberg



Adolf Stenitzer, 88jährig aus Haus
Ververl Trinker, 96jährig aus Gleiming
Albert Winter, 83jährig aus Schladming
Josefine Lichtenegger, 90jährig aus Rohrmoos
Josef Walcher, 93jährig aus Gössenberg
Hermann Reiter, 28jährig aus Rohrmoos
Albert Tritscher, 82jährig aus Schladming

Uns ist ein bedauerlicher Fehler unterlaufen! In der letzten Ausgabe des Kirchenboten haben wir Frau Sieglinde Fischbacher, Schladming, zum 90. sowie Frau Christine Perner und Herrn Friedrich Seyfried, Schladming, zum 75. Geburtstag gratuliert – sie sind jedoch alle um 5 Jahre jünger! Wir bitten um Entschuldigung!

Jubelhochzeiten

Am 6. Oktober konnten wir in der Schladminger Kirche ein besonderes Fest feiern. Sechs „Jubelhochzeiter“ erinnerten sich im Gottesdienst an die vielen gemeinsamen Ehejahre, die ihnen von Gott geschenkt wurden.

Goldene Hochzeit feierten:

Waltraud & Hubert Sieder, Pichl
Anneliese & Siegfried Kraml, Pichl
Karin & Franz Seggl, Schladming

Und es gab etwas Besonderes:



Das Ehepaar Waltraud und Hubert Sieder entschloss sich 50 Jahre nach seiner standesamtlichen Trauung vor der Gemeinde den Ehebund mit Gottes Segen zu schließen.

Abschied von Albert Tritscher



Mit traurigem Herzen, aber in der Hoffnung auf ein Wiedersehen und dankbar für die gemeinsame Zeit mussten wir am 9. November 2024 von unserem langjährigen Presbyter Albert Tritscher Abschied nehmen. Am Dienstag, den 5. November wurde er kurz vor seinem 82. Geburtstag von Gott dem Herrn heimgeholt. In seinen 24 Jahren als Gemeindevertreter und ab 1994, 18 Jahre lang als Presbyter und Schatzmeister hat er viele Spuren in der Pfarrgemeinde Schladming hinterlassen, auf die wir mit großer Dankbarkeit zurückschauen.

Bibelstunde Krankenhaus



Die Zahl der Teilnehmer unserer Bibelstunde in der Krankenhauskapelle nimmt stetig zu. Beim letzten Mal waren es 15 Personen! Das ist sehr schön. Wie

beim Frühstück mit der Bibel lesen wir den Abschnitt der fortlaufenden Bibellese und legen ihn aus. Anschließend fragen wir, was er für uns heute bedeuten

kann. Dabei kann sich jeder einbringen, wie er möchte. Bibelvorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wichtig wäre nur eine Bibel mitzunehmen. Wir treffen uns im Schnitt alle zwei Wochen dienstags von 18:30 Uhr bis ca. 19:45 Uhr, wenn kein Frühstück mit der Bibel ist.

Ganz herzliche Einladung! Jeder Interessierte ist hoch willkommen!
Euer Pfarrer Friedrich Rößler

Unsere nächsten Termine sind:

3.12.	4.02.
17.12.	18.02.
7.01.	4.03.
21.01.	



Abschied von Josef Walcher, vlg. Loipold

Mit großem Bedauern, aber in der Hoffnung auf ein Wiedersehen und in Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit mussten wir am 4. November 2024

von unserem Ehrenpresbyter Josef Walcher Abschied nehmen. Am Dienstag, den 29. Oktober wurde er im 93. Lebensjahr von Gott dem Herrn heimgeholt. In seinen 40 Jahren als Presbyter und als Schriftführer hat er viele Spuren in der Tochtergemeinde Aich hinterlassen, auf die wir trotz der Trauer dankbar zurückschauen.

„Weihnachten im Schuhkarton“ Ein herzliches Dankeschön!

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen, die auch heuer wieder zum Gelingen unserer "Weihnachten im Schuhkarton"-Aktion beigetragen haben, bedanken. Vergelt's Gott für alle gefüllten Schachteln, liebevoll hergestellten Handarbeiten und Geldspenden! So konnten wir **178 Kartons** vollgepackt mit Liebe auf die Reise schicken.

Beim Wandeln durch die Lichterwelt, finden wir das
Licht der Welt
Jeden Adventsamstag von 17 bis 20 Uhr
evang. Kirche Schladming

TERMINE



Jeden Sonntag Kindergottesdienst in
Schladming & Radstadt

Dezember

- 1.** 10:00 Schladming
10:30 Aich
17:00 Radstadt
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 3.** 14:00 Frauenkreis
Weihnachtsfeier
(Kirchenwirt Schladming)
- 8.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
- 12.** 19:00 Mandling
Johanneskapelle
(Weihnachtsgottesdienst)
- 15.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
19:00 Adventsingen
Volkshochschulchor
(evang. Kirche Schladming)
- 22.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 24.** 16:30 Aich
(Weihnachtsgottesdienst)
16:00 Radstadt
(Familien-Weihnacht)
21:00 Schladming
(Heiliger Abend Gottesdienst)
- 25.** 9:30 Radstadt (Christtag)
10:00 Schladming (Christtag)
10:30 Aich (Christtag)
- 29.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 31.** 17:00 Schladming (Silvester)
17:00 Radstadt (Silvester)

Jänner

- 1.** 10:00 Schladming
(Neujahrsgottesdienst)
- 5.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 6.** 10:30 Aich
- 12.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
- 19.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 26.** 10:00 Schladming
17:00 Radstadt
Ökumenischer GD in der
katholischen Kirche Radstadt
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
19:00 Mandling

Februar

- 2.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:15 Ökumenischer
Gottesdienst in der
katholischen Kirche Assach
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 9.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
- 16.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 23.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
19:00 Mandling

Gottesdienste Klinik Diakonissen & Seniorenhäuser

Klinik Diakonissen Schladming

jeden Donnerstag um 19 Uhr
ökumenischer Gottesdienst
ungerade Wochen evangelisch,
gerade Wochen katholisch geleitet

SeneCura Schladming

10 Uhr im Foyer
Dienstag, 10. Dez. / 14. Jänner /
11. Februar

Haus der Senioren, Haus i. E.

14:00 in der Kapelle
Dienstag, 10. Dez. / 14. Jänner /
11. Februar

Bezirksaltenpflegeheim Schladming

15:30 in der Kapelle
Dienstag, 10. Dez. / 14. Jänner /
11. Februar

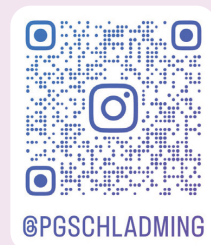
Änderungen vorbehalten!



Du tust mir kund
den **Weg zum Leben.** «

Monatsspruch FEBRUAR 2025

Folge uns auf Instagram



@PGSCHLADMING

